

Der Landrat

Herrn
Winfried Hermann MdL
Minister für Verkehr des Landes Baden-Württemberg
Dorotheenstraße 8
70173 Stuttgart

22. März 2019

Realisierung des Stufenkonzepts mit einem Vorlaufbetrieb der Hermann-Hesse-Bahn

Sehr geehrter Herr Minister,

Lieber Herr Hermann

erlauben Sie, dass ich mich im Nachgang zum Spitzengespräch vom 08.02.2019 nochmals mit einem Anliegen an Sie wende. Zunächst möchte ich Ihnen danken, dass Sie beim Thema Hermann-Hesse-Bahn (HHB) die Initiative dieses Gespräch im Zusammenhang mit der Standardisierten Bewertung für eine S-Bahnverlängerung ergriffen haben.

In den Medien wurde über die Ergebnisse dieses Gesprächs und insbesondere die Umsetzung des Stufenkonzepts zur Realisierung der HHB ein aus meiner Sicht missverständliches, wenn nicht sogar falsches Bild gezeichnet. Nahezu unisono wird in der Öffentlichkeit das Ergebnis so dargestellt, als müsse die Hesse-Bahn im Zuge der Umsetzung des Stufenkonzepts zwangsläufig bis Renningen fahren.

Gleichzeitig wird damit in der Bevölkerung der Eindruck erzeugt, als sei der Vorschlag zur Realisierung der HHB in einer ersten Stufe bis Weil der Stadt gescheitert. Diesem Eindruck möchte ich gerne entgegentreten.

Wie Sie wissen, haben wir bereits beim Abschluss der Vereinbarung zum Stufenkonzept ausdrücklich festgehalten, dass ein Ausbau zunächst nur bis Weil der Stadt kommen kann, wenn es förderunschädlich ist (Wörtlich heißt es in der Vereinbarung: „Umsetzung in Bauabschnitten (bis Weil der Stadt) sofern dies zeitnah und förderrechtlich rechtskonform möglich ist“). Diese Option gewinnt vor dem Hintergrund sich verändernder Rahmenbedingungen eine ganz neue Bedeutung. In Anbetracht des positiven Ergebnisses der Standardisierten Bewertung ist die Möglichkeit einer S-Bahnverbindung nach Calw greifbar geworden. Zudem bietet die geplante Express-S-Bahn S62 neue Perspektiven. Von einer Sprinter-S-Bahn profitieren die Landkreise Böblingen und Calw gleichermaßen. Ich danke Ihnen für die von Ihnen im Gespräch in Aussicht gestellte Mitfinanzierung durch das Land für den Stundentakt.

Die S62 zu befördern ist ganz in meinem Sinne. Sie erzeugt Schnellverbindungen an allen größeren Haltepunkten auf der S6. Dazu rechne ich auch den Haltepunkt in Weil der Stadt. Es wäre nicht vermittelbar, den Bürgerinnen und Bürgern einen Halt der Sprinter-S-Bahn nur deshalb zu verwehren, weil die HHB (statt bis Weil der Stadt) bis Renningen geführt wird. Leider lässt die zum Teil eingleisige Strecke keinen Platz für S6, Sprinter und HHB. In einem zweiten Schritt könnte die Sprinter-S-Bahn bis Calw geführt werden. Aufgrund der langen Strecke würden davon auch die Calwer Bürgerinnen und Bürger profitieren. Freilich wäre nur schwer zu vermitteln, wenn dann noch für einen noch kurzen Zeitraum der Bahnhof in Renningen für mehrere Millionen Euro umgebaut würde.

Vor der Inbetriebnahme der Herrmann-Hesse-Bahn müssen alle Möglichkeiten ausgeschöpft werden, um für die Bürgerinnen und Bürger beider Landkreise die bestmögliche Schienenverbindung zu schaffen. Dazu gehört selbstverständlich in einer ersten Stufe eine schnelle Inbetriebnahme der Herrmann-Hesse-Bahn im Vorlaufbetrieb bis Weil der Stadt. Ich habe daher aufgrund des aktuellen Sachverhalts die Frage der Förderschädlichkeit eines Vorlaufbetriebs der Herrmann-Hesse-Bahn nur bis Weil der Stadt rechtlich prüfen lassen.

Die Ausführungen sind zur weiteren Verwendung als Anlage beigefügt. Das Ergebnis dieser rechtlichen Prüfung lautet:

„Die Realisierung des 1. Abschnitts der Hermann-Hesse-Bahn zwischen Calw und Weil der Stadt ist nach diesem Gedanken nur dann förderfähig und förderunschädlich, wenn im Rahmen eines vorläufigen positiven Gesamturteils davon auszugehen ist, dass in weiteren Realisierungsschritten eine durchgehende Verbindung zwischen Calw und Renningen über Weil der Stadt hergestellt wird. Ob diese durchgehende Verbindung zwischen Calw und Renningen dadurch hergestellt wird, dass die Hermann-Hesse-Bahn auf dem Abschnitt Weil der Stadt - Renningen fortgeführt wird, oder ob die durchgehende Verbindung zwischen Calw und Renningen dadurch erreicht wird, dass unter Einbeziehung der Überlegungen zur Express-S-Bahn S 62 eine durchgehende Schienenverbindung zwischen Stuttgart-Feuerbach und Calw erreicht wird, ist dabei aus meiner Sicht förderrechtlich unerheblich. In beiden Fällen ist der Betrieb der Hermann-Hesse-Bahn auf dem Abschnitt Calw-Weil der Stadt als Vorlaufbetrieb zu qualifizieren. Die Realisierung der Hermann-Hesse-Bahn auf dem Abschnitt Calw bis Weil der Stadt als Abschnitt bzw. Vorlaufbetrieb für eine durchgehende Schienenverbindung zwischen Calw und Renningen ist mit Blick auf den positiven Kosten-Nutzen-Indikator des Gesamtvorhabens förderfähig, wenn im Zeitpunkt der Realisierung des Abschnitts feststeht, dass eine durchgehende Schienenverbindung zwischen Calw und Renningen ohne Umsteigevorgang in Weil der Stadt realisiert wird“.

Damit ist die Tür für einen vorläufigen Betrieb der Hermann-Hesse-Bahn bis Weil der Stadt offen. Bitte tragen Sie zur Befriedung der aufgeheizten Stimmung bei. Nehmen Sie bitte die beigefügte rechtliche Prüfung zum Anlass, eine klare Aussage zum Vorlaufbetrieb bis Weil der Stadt zu treffen. Das ist möglich, nutzt am meisten und hat bei den Menschen den höchsten Zuspruch. *Geben Sie sich einen Ruck!*

Mit freundlichen Grüßen


Roland Bernhard

Anlage: Gutachten Frau Dr. Vetter, Anwälte Dolde Mayen & Partner